

der Begriff der Aussage identisch mit diesem und das Aussageobjekt in ihm nur intentional impliziert ist. Zugleich wird damit auch das auf den ersten Blick überraschend erscheinende Phänomen sichtbar, daß alle Aussage Wirklichkeitsaussage ist und eine Grundlage sich ergibt, das Verhältnis der Sprache, und damit auch der Dichtung, zur Wirklichkeit exakt bestimmen zu können.

Wir gehen von einem einfachen Behauptungssatz aus, z. B.: Der Schüler schreibt. Das Aussageobjekt oder der Aussageinhalt der durch diesen Behauptungssatz ausgedrückten Aussage ist der Sachverhalt, daß der Schüler schreibt. Aber dieser Sachverhalt, d. h. der Aussageinhalt, ändert seinen sachlichen, realontologischen Charakter je nach der Art des Aussagesubjekts dieser Aussage, ja auch bereits nach dem Sinn, in dem dieses den Satz sagt. Begegnet uns der Satz in einer Redesituation, in der etwa ein Lehrer sagt: Der Schüler schreibt — so ist der Lehrer das Aussagesubjekt. Der Sachverhalt des Aussageobjekts kann dann eine reale Situation, der jetzt und hier schreibende Schüler sein. Das Aussagesubjekt wird als solches hervortreten, z. B. wenn es etwa jemand Ruhe gebietend sagt: »Ruhe! Der Schüler schreibt!« — Aber dieses Aussagesubjekt kann den Satz auch in einem anderen Sinne aussprechen (oder etwa an die Tafel schreiben), als grammatisches Beispiel für den Behauptungssatz oder als Vorlage für eine Übersetzung in eine andere Sprache. In diesem Fall wird der Lehrer als Aussagesubjekt weniger hervortreten; und der Sachverhalt der Aussage ist dann keine konkrete Situation, sondern ein sprachlich grammatischer Umstand. Wird der Satz in diesem Sinne von dem Aussagesubjekt ausgesprochen, macht es sich weniger »subjektiv« bemerkbar als in dem ersten Falle. Und steht derselbe Satz in einem Lehrbuch der Grammatik, scheint überhaupt kein Aussagesubjekt vorhanden oder bemerkbar, die Frage nach seiner Beschaffenheit jedenfalls irrelevant zu sein.

Am Beispiel dieses einfachen Behauptungssatzes sollten die Probleme nur erst vorweisend angedeutet werden, die der Begriff des Aussagesubjekts, und das ist der Aussage selbst, enthält. Wenn man gemeinhin die verschiedenen Bedeutungen, die der Inhalt des Satzes »Der Schüler schreibt« annehmen kann, semantisch aus dem Kontext, in dem er steht oder geäußert wird, erklärt, so richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf das strukturelle Element, das sozusagen erst die Kontextzusammenhänge hervorbringt. Die Aussageinhalte und damit die Kontexte sind der Anzahl nach unendlich, weil alles, was ist, was vorgestellt und gedacht wird, zum Aussageobjekt werden kann. Die Struktur der Sprache läßt sich darum nicht aus dem Aussageobjekt erkennen. Ihr Strukturelement ist das Aussagesubjekt. Und die Analyse des Aussagesubjekts ergibt, wie wir zu zeigen versuchen, daß das gesamte stofflich-thematische